

der Produktionsfiteigerung und erkannten nicht die Bedeutung der anderen Seite, nämlich daß eine solche Übererfüllung des Planes in erster Linie von dem Willen und der Bereitschaft der gesamten Belegschaft abhängt. Das verlangt von den Wirtschaftsfunktionären ein stärkeres Auftreten als politische Erzieher, um bei der Belegschaft diese innere Bereitschaft zu wecken. Durch den Einfluß der Betriebsparteileitung wurde den Genossen die Bedeutung dieses wichtigen Prinzips erkennbar gemacht. In der Wahlversammlung dieser Abteilungsparteiorganisation erklärten alle Genossen ihre Bereitschaft, 1 100 000 cbm über den Plan hinaus zu fördern. Sie verpflichteten sich, in Produktionsberatungen und Gewerkschaftsversammlungen alles zu tun, um die Parteilosens ebenfalls für den Vorschlag der Leitung der Betriebsparteiorganisation zu gewinnen.

In der Berichtswahlversammlung der Abteilungsparteiorganisation Tagebau-Werkstatt — sie wird vom Kaderleiter Genossen Z u m p e angeleitet — stand das von der Parteileitung vorgeschlagene Produktionsaufgebot ebenfalls im Mittelpunkt der Diskussion. Dabei machten einige Genossen die Werkleitung auf Versäumnisse, aufmerksam. Sie meinten, es gehe nicht an, von Kleinmechanisierung zu sprechen, wenn man nicht daran denkt, die Tagebau-Werkstatt so auszurüsten, daß sie die im Reparaturplan festgelegten und darüber hinaus die täglich anfallenden Reparaturen schnell und gut erledigen kann. Sie forderten: „Die Tagebau-Werkstatt darf nicht länger mehr das Stiefkind des Tagebaues bleiben, sonst ist die Erfüllung des Produktionsaufgebotes gefährdet.“



Alle diese Maßnahmen in den Betrieben Förderbrücke und Vorschnitt ermöglichen eine überplanmäßige Förderung von Rohbraunkohle. Das schafft für die Belegschaften der Brikettfabriken des BKW „Freundschaft“ die grundlegende Voraussetzung für eine höhere Produktionsleistung. Das Ausschlaggebende ist jedoch auch hier die innere Bereitschaft der Belegschaftsmitglieder, diese Voraussetzungen zu nutzen. Die Versammlungen zur Neuwahl der Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen in den Brikettfabriken trugen dazu bei, die Genossen erkennen zu lassen, daß es notwendig ist, durch die beispielgebende Tat der Parteimitglieder die gesamte Belegschaft zu noch besseren Produktionsleistungen anzuspornen. Es gab allerdings auch Meinungen, die ein Hemmnis in dieser Entwicklung sind. Nachdem in der Berichtswahlversammlung der Fabrik 10/11 der Arbeitsdirektor als Beauftragter der Betriebsparteileitung die speziellen Aufgaben aus den Beschlüssen der 30. Tagung für die Brikettfabriken erläutert hatte, meinte Genosse B a 11 u s , es sei doch bisher in jedem Jahr die Produktion gesteigert worden; er sehe unter den jetzigen produktionstechnischen Bedingungen keine weiteren Möglichkeiten, die Produktion zu erhöhen. Die meisten der auf dieser Wahlversammlung anwesenden Genossen konnten jedoch bereits Vorschläge unterbreiten, die eine zusätzliche Brikettproduktion von 10 400 t ermöglichen. Somit widerlegten sie die Meinung des Genossen Ballus. Die Genossen der Abteilungsparteiorganisation der Brikettfabrik 10/11 vergaßen auch nicht, in ihrem Teil des Produktionsaufgebots die Notwendigkeit der Einhaltung der Kennziffern der Qualität mit einzufügen. Das ist für sämtliche Brikettfabriken des BKW „Freundschaft“ besonders wichtig, *veil sie Zulieferbetriebe für andere Betriebe der Schwerindustrie sind, für deren Produktion die Einhaltung dieser Kennziffern außerordentliche Bedeutung hat.

Nach den Wahh^ersammlungen der Abteilungsparteiorganisationen war eine größere Aktivität aller Parteimitglieder des Werkes zu spüren. Die Genossen